



NATURSCHUTZ

Bayerische Saalforste und Salzburger Naturschutz

Konzeption der Ausstellung:
Land Salzburg
Naturschutzabteilung
Hinterstoisser, Jerabek, Stadler

Herstellung:
Grafik Land Salzburg

Titelbild:
Die Wälder der Saalforste
(Bild: Sleik)



Gemeinde
Leogang



Gemeinde
Lofer



Gemeinde
Saalfelden



Gemeinde
St. Martin



Gemeinde
Unken



Gemeinde
Weißbach

Grenzüberschreitende
Zusammenarbeit

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG



Land Salzburg

Für unser Land!

Wildeuropa- schutzgebiete

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG



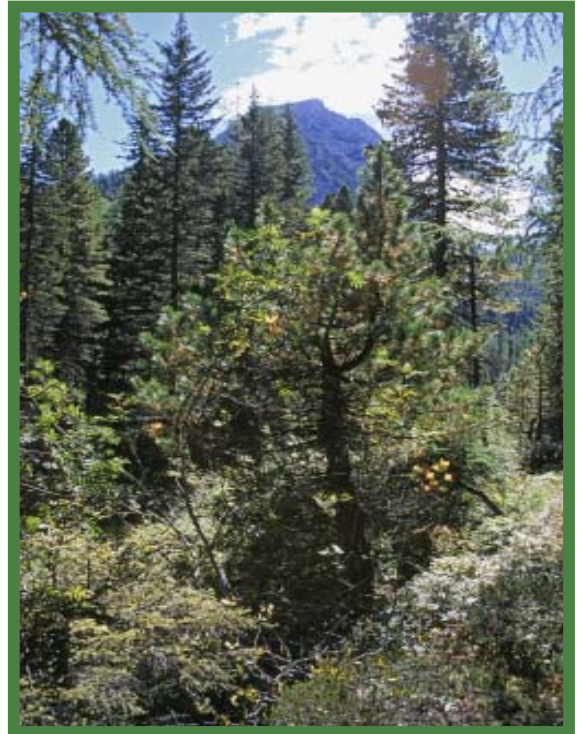

Land Salzburg
Für unser Land!

Wildeuropaschutzgebiete dienen dem Schutz von seltenen oder bedrohten Wildarten, die nach EU-rechtlichen Vorgaben besonders zu schützen sind. Von Bedeutung sind sie vor allem als Brut- und Aufzuchtstätten sowie Balzplätze.

Im Pinzgau gibt es sieben Wildeuropaschutzgebiete. Sie liegen im unteren Saalachtal im Bereich der Nördlichen Kalkalpen und haben aufgrund ihres hohen Bestandes an Raufußhühnern eine besondere Bedeutung für diese gefährdeten Vogelarten.



Auerwild (Bild: Naturschutzabteilung)



Wildbiotopschutzgebiet im Mitterpinzgau (Bild: Hinterstoisser)

Die vier heimischen Raufußhuhn-Arten stellen unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum

Das heimlich lebende **Haselhuhn** bewohnt bei uns abwechslungsreich gestaltete Bergmischwälder mit deckungsbietendem Unterholz, eingestreuten Lichtungen und sonnigen Blößen. Haselhühner leben paarweise in großen Revieren.

Das **Auerhuhn**, die größte europäische Waldhuhnart, ist sehr störungsempfindlich. Es benötigt naturnah strukturierte Nadelmischwälder mit lichten Altholzbeständen und reichlichem Vorkommen von Beeresträuchern und Waldameisen. Geeignete Lebensräume müssen Balzplätze, Brut- und Aufzuchtsträume, Sommer- und Wintereinstände umfassen.

Birkwild besiedelt bei uns vor allem den subalpinen Waldgrenzbereich und bevorzugt Lagen mit einer intensiven Verzahnung von Krummholzzone, Zwergsträuchern und alpinen Matten. Die Hähne balzen häufig auf Gemeinschaftsbalzplätzen.

Das **Alpensneehuhn** hält sich vorwiegend im Bereich der alpinen Grasheidematten oberhalb der Baumgrenze auf. In der Brutzeit lebt es paarweise in großen Brutrevieren, ansonsten kann man Gruppen antreffen. Charakteristisch ist die Mauser ins weiße Winterkleid, das im Schnee einen besseren Schutz bietet als das braune Sommerkleid.

Wildeuropaschutzgebiete

- Dürrnbachhorn
- Gernfilzen-Bannwald
- Hochgimpling
- Joching
- Kematen
- Klemmerich
- Martinsbichl

Grundbesitzer aller sieben Gebiete sind die Bayerischen Saalforste, die mit ihrer Bewirtschaftungsweise das Überleben der Tiere gewährleisten.



Alpensneehühner (Bild: Stadler)

Europaschutzgebiet Kalkhochalpen

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!

Das Schutzgebiet Kalkhochalpen, das den Salzburger Anteil der Kalkstöcke zwischen dem Saalach- und Salzachtal (Göll, Hagengebirge, Hochkönig, Steinernes Meer, Reiter Steinberge) umfasst, ist in vielen Bereichen völlig ursprünglich.

Durch einen Höhenunterschied von 2500 m und unterschiedlichste klimatische Verhältnisse findet sich eine Vielzahl von Lebensgemeinschaften.

Die Pflanzenwelt umfasst eine große Bandbreite von Arten, vom Türkenbund und zahlreichen Orchideen bis hin zu mehreren Moosen der FFH-Richtlinie. Lärchen-, Fichten- und Zirbenwälder, ausgedehnte Latschenfelder sowie alpine Rasen- und Zwergstrauchgesellschaften mit behaarter Alpenrose prägen die Landschaft.

Zur ungewöhnlich vielfältigen Tierwelt gehören der Alpenbockkäfer, mehrere Fledermaus- und viele Schmetterlingsarten. Praktisch alle heimischen Säugetiere des Kalkalpenbereichs sind vertreten. Auch die Vogelwelt ist vielfältig und weist insbesondere Arten der Alpin- und der (oberen) Waldstufe auf, z.B. Auer-, Birk-, Hasel- und Alpenschneehuhn, Sperlings- und Raufußkauz, fünf Spechtarten, Steinadler, Schneefink, Kolkrabe und Alpendohle.

Amphibien wie Erdkröte, Alpensalamander und Bergmolch besitzen dank der Ungestörtheit ihrer Lebensräume noch große Populationen. Typische Reptilien sind Kreuzotter und Bergeidechse.

Die Bayerischen Saalforste besitzen ausgedehnte Flächen in diesem Schutzgebiet.



Alpines Urland – Steinernes Meer (Bild: Hinterstoisser)



Alpenbock (Bild: Nowotny)



Das Rundblättrige Täschelkraut ist eine Charakterart der Kalkschuttfluren (Bild: Nowotny)

Naturwaldreservat Mitterkaser

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!



Die Zwergalpenrose wächst nur auf kalkhaltigem Untergrund (Bild: Nowotny)

Das in der Gemeinde Weißbach gelegene Naturwald-Reservat Mitterkaser umfasst Waldgesellschaften aus Lärche, Fichte, Zirbe und Latsche, die in ihrem Umfang und Aufbau für das Steinernes Meer einmalig sind. Der Talkessel wird von schroffen Felsabstürzen eingeschlossen. Über 50 Vogelarten wurden im Gebiet beobachtet.

Das Naturwaldreservat, das im Naturschutzgebiet Kalkhochalpen liegt, ist auch ein Biogenetisches Reservat des Europarates. Grundeigentümer des Naturwaldreservates sind die Bayerischen Saalforste.

Landschaftsschutzgebiet Weißbacher Gemeinschaftsalmen

Die drei Almdörfer – Litzl-Alm, Kammerlingalm und Kallbrunnalm – liegen am Hirschbichl, der das Steinernes Meer und den Hochkalter von den Reiter-Steinbergen trennt. Die Almen liegen auf 1300 bis 1600 m und werden von Weidegenossenschaften bewirtschaftet, die Kallbrunnalmen auch von bayerischen Bauern. Grundbesitzer sind die Bayerischen Saalforste.

Die Almflächen stehen mit ihren sanften Formen in krassem Gegensatz zu den ringsum aufragenden schroffen Felstürmen der umliegenden Gebirge. Es gibt Weiderasen, Mähwiesen, Kalkflachmoore, Fichten-Tannen-Buchenwälder, Zwergstrauchgesellschaften und Latschen.

In diesen Lebensräumen kommen viele geschützte Pflanzenarten wie verschiedene Enziane und Orchideen und dadurch auch außergewöhnlich viele verschiedene Insektenarten vor. Hervorzuheben ist zudem ein großes Vorkommen des Zitronengirlitzes. Jenseits der Staatsgrenze schließt unmittelbar der bayerische Nationalpark Berchtesgaden an.



Kallbrunnalmen (Bild: Hinterstoisser)

Europaschutzgebiet Winklmoos

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!



Winklmoos (Bild: Hinterstoisser)

Das 78 ha große Winklmoos, in der Gemeinde Unken nahe der Grenze zu Bayern gelegen, ist ein international bedeutendes Mooregebiet. Typisch ist ein dichter, etwa zwei Meter hoher flächenhafter Latschenbewuchs, der ebenso zu den europaweit bedeutsamen Lebensraumtypen des Gebiets zählt, wie das mächtige Hochmoor.

Das landschaftlich besonders reizvolle Winklmoos liegt auf einem Hochplateau in 1150 m, beinhaltet aber auch größere Waldbereiche und wird von zahlreichen Bächen gegliedert. Rosmarinheide und Rundblättriger Sonnentau sind typische Pflanzen.

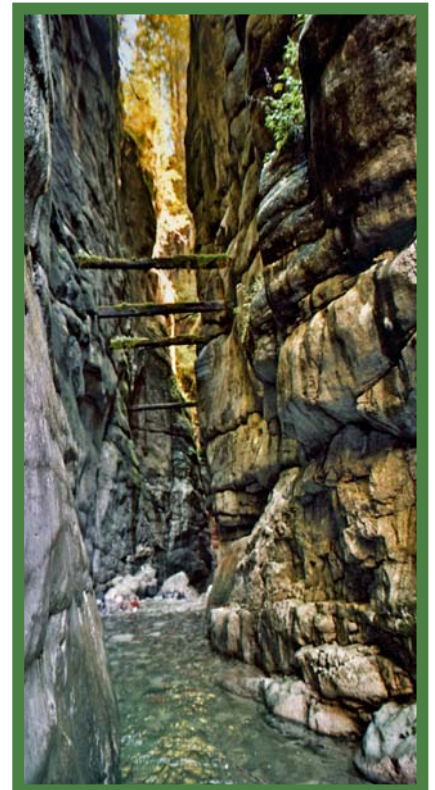
In punkto Vogelwelt ist das Winklmoos vor allem wegen seines guten Auerwildbestandes bemerkenswert: sechs bis acht Hähne balzen hier regelmäßig. Mit Wespenbussard, Sperlingskauz, Dreizehen- und Schwarzspecht sind noch weitere Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie vertreten.

Europaschutzgebiet Schwarzbergklamm

Die teilweise extrem enge Schwarzbergklamm ist bis zu 80 Meter tief. Geologische Besonderheiten dieses in der Gemeinde Unken gelegenen etwa 18 ha großen Schutzgebiets sind Dunkelkammern und Dunkelräume. Die Schwarzbergklamm weist kleinflächige, aber typisch ausgeprägte Schluchtwälder mit Bergulme, Bergahorn und Esche sowie Fichte, Tanne und Buche auf. Der Schluchtwald, der einer von fünf Lebensraumtypen des Gebiets ist, die in der FFH-Richtlinie der EU enthalten sind, wird lagebedingt nicht bewirtschaftet und ist deshalb weitgehend naturnah. Daneben gibt es in der Schwarzbergklamm größere, teils offene, teils vegetationsbewachsene Felsbereiche.



Schwarzbergklamm (Bilder: Jaritz)



Bayerische Saalforste und Salzburger Naturschutz

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!

Die Salinenkonvention von 1829

Bereits im Mittelalter gehörten die Wälder im Pinzgauer Saalachtal großteils dem damaligen Herzogtum Bayern. Das in den Pinzgauer Wäldern gefällte Holz wurde mittels Klausen in die Saalach geschwemmt und nach Reichenhall getriftet, um als Brennmaterial für die Salzgewinnung zu dienen. Nachdem Salzburg 1816 zu Österreich gekommen war, beschlossen Bayern und Österreich, die Salinenverhältnisse und damit auch die Eigentumsrechte Bayerns an den so genannten Saalforsten neu zu regeln. Die 1829 abgeschlossene Salinenkonvention verbrieft die Besitzrechte Bayerns an den Saalforste-Waldungen und gilt als der älteste gültige Staatsvertrag Europas.

Wertvolle Lebensräume

Die Saalforste betreuen im Pinzgauer Saalachtal heute 18600 ha, davon 11212 ha Wald. Bei einem Jahreseinschlag von 40000 fm Holz werden u.a. 600 Weide- und Holzbezugsrechte bedient, deren Regulierung 1957 verankert wurde. Durch die vorbildliche naturnahe Bewirtschaftungsweise stellen die Gebiete Lebensräume für eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten dar. Auerwildgerechte Habitatpflege, Belassung von Totholz im Wald und standortgemäße Baumartenwahl sind hier Standard. Aufgrund der außergewöhnlichen Artenvielfalt und der Kooperationsbereitschaft der Bayerischen Saal-

forste mit dem Salzburger Naturschutz konnten viele dieser Flächen zu Schutzgebieten erklärt werden, von denen die Europaschutzgebiete sogar dem EU-Schutzgebietenetzwerk Natura 2000 angehören. Ihr Bestand ist Ergebnis jahrzehntelanger grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Die Saalforste besitzen Grundflächen in folgenden Schutzgebieten im Pinzgauer Saalachtal

- Europaschutzgebiet NSG Kalkhochalpen
- Europaschutzgebiet NSG Winklmoos
- Europaschutzgebiet NDM Schwarzbergklamm
- Wildeuropaschutzgebiete Dürrnbachhorn, Gernfilzen-Bannwald, Hochgimpling, Joching, Kematen, Klemmerich, Martinsbichl
- NSG Sonntagshorn-West
- LSG Steinernes Meer
- LSG Weißbacher Gemeinschaftsalmen
- GLT Viehhofener Lacken
- Naturwaldreservat Mitterkaser (Teil des NSG Kalkhochalpen)
- Naturdenkmäler Seisenbergklamm und Vorderkaserklamm



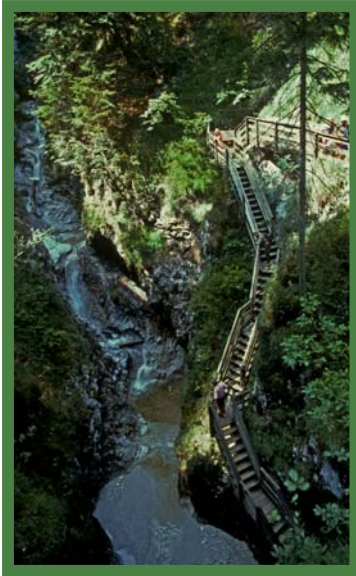
Mehrschichtiger Fichten-Tannen-Buchen-Wald der Bayerischen Saalforste: die Regelung der Waldweide und konsequentes Wildmanagement sind Voraussetzung für den waldbaulichen Erfolg (Bild: Hinterstoisser)

Naturdenkmal Vorderkaserklamm

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!

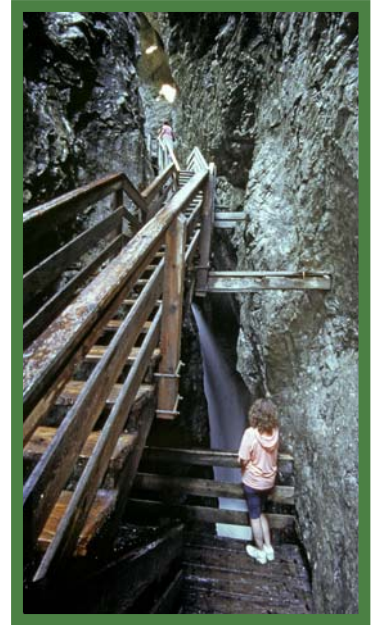


Vorderkaserklamm (Bilder: Gemeinde St. Martin bei Lofer)

Die in der Gemeinde St. Martin bei Lofer gelegene Vorderkaserklamm ist ca. 400 m lang und Teil des Odengrabens, der zwischen Schnappenkogel und Ödenberg in den Schüttbachgraben mündet.

Die Klamm besteht aus Hauptdolomit der oberen Triaszeit, d.h. aus einem dem Kalk verwandten Meeres-Sediment. Das Alter der Klamm wird auf etwa 200 Millionen Jahre geschätzt.

Die Vorderkaserklamm enthält versteinerte Kalkalgen, Korallen, aber auch Reste von Seelilien. Es gibt bis zu 80 m tiefe Klüfte. Sie gehört damit zu einer der eindrucksvollsten Klammen Salzburgs, ja Gesamteuropas.



Naturdenkmal Seisenbergklamm

Die Seisenbergklamm liegt in der Gemeinde Weißbach. Das umgebende Gestein ist ein Dachsteinkalk aus der oberen Triaszeit und ca. 200 Millionen Jahre alt.

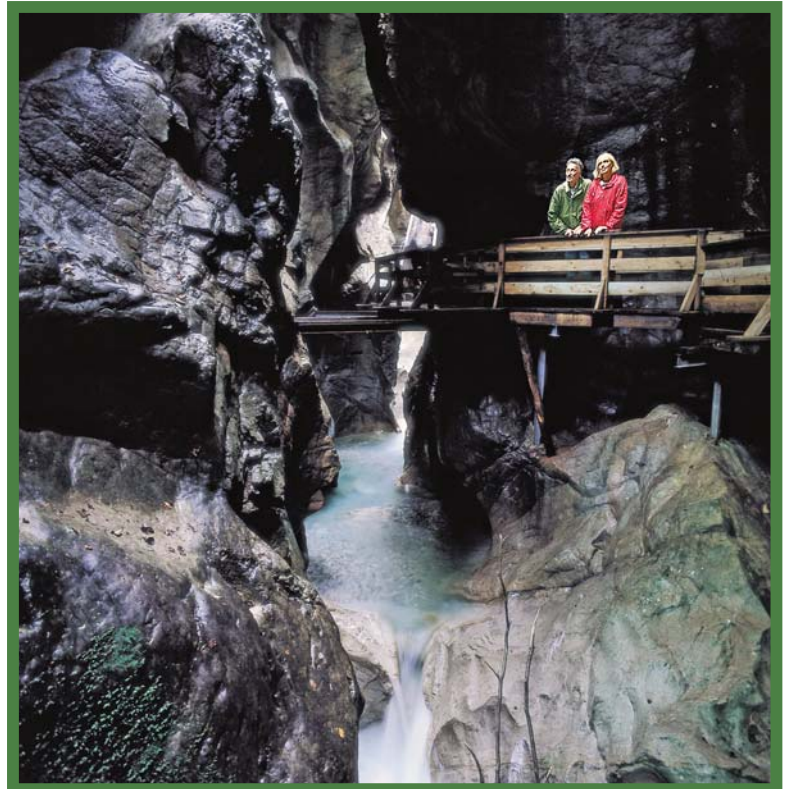
Auf einer Länge von 600 Meter ist die Klamm bis zu 50 Meter tief in den Fels eingeschnitten. Am oberen Ende befindet sich ein Wasserfall.

Wissenschaftlich interessant ist die Bildung von Erosions-Kolken. Die Klamm wurde 1881 erstmals erschlossen.

In früherer Zeit wurde die Klamm vor allem für die Holztrift aus den oberhalb liegenden bayerischen Saalforstrevieren genutzt, heute ist die Klamm eine touristische Attraktion.

Seit kurzem führt ein Lehrweg durch die Klamm und beschreibt die Besonderheiten.

Seisenbergklamm
(Bild: Gemeinde Weißbach)



Naturschutzgebiet Sonntagshorn

BAYERISCHE
STAATSFORSTVERWALTUNG




Land Salzburg
Für unser Land!



Sonntagshorn (Bild: Hinterstoisser)

Das in der Gemeinde Unken gelegene Naturschutzgebiet Sonntagshorn West schließt im Norden an das bayerische Naturschutzgebiet Chiemgauer Alpen an. Etwa zwei Drittel des 172 ha großen Gebietes werden von Fichtenwald und Latschen bedeckt, daneben findet man Kalk-Rasen-Gesellschaften und Pionierrasen auf Schutt und Fels. Die Tierwelt, insbesondere die Vogelwelt kann mit Besonderheiten aufwarten. Hier treffen sich nämlich zwei Gemeinschaften: die eine ist typisch für die montane und subalpine Stufe (z.B. Auer- u. Birkwild, Haselhuhn), die andere für die hochalpine mit Arten wie Alpenschneehuhn, Alpenbraunelle und Alpendohle. Die alpinen Arten erreichen in diesem Gebiet ihre nördlichste Verbreitungsgrenze. Auch der Zitronengirlitz brütet hier. Grundeigentümer sind die Bayerischen Saalforste. Das Schutzgebiet zählt zu den Europäischen biogenetischen Reservaten.

Geschützter Landschaftsteil Viehhofener Lacken

Der Geschützte Landschaftsteil liegt im Gemeindegebiet von Leogang und Viehhofen im Bereich der Kitzbühler Schieferalpen zwischen 1700 m und 1806 m. Das Gebiet kennzeichnet ein kleinräumiger Wechsel von Wald, nassen bis moorigen Wiesenflecken mit Binsen und Wollgras und eingesprengten kleinen, stehenden Gewässern.

Der Wald ist besonders im Bereich des Kammes als Wind- und Erosionsschutz von eminenter Wichtigkeit und dient vielen Tierarten als Rückzugsraum. So finden sich hier Rot- und Rehwild, Fuchs, Feld- u. Schneehase, Marder, aber auch Auerwild, Birkwild, Tannenhäher, Gimpel und Kuckuck. Auch Berg-eidechse, Alpensalamander, Bergmolch und Erdkröte können angetroffen werden. Der Südteil des Gebietes gehört der ÖBF-AG, der Nordteil den Bayerischen Saalforsten.



Viehhofener Lacken (Bild: Hinterstoisser)



Erdkröten (Bild: Nowotny)



Alpensalamander (Bild: Nowotny)